

DIE SCHWARZPAPPELN IM PSEUDOHIPPOKRATISCHEN BRIEF  
17, 2.  
EIN VERSUCH IHRER DEUTUNG

Von

KRYSTYNA BARTOL

Die von Wolfgang Speyer in seinem Buch<sup>1</sup> präsentierten Mittel der Echtheitsbeglaubigung, deren sich die antiken Autoren bedienen, können auch auf den Briefroman appliziert werden. Sie werden zu einem der wichtigen Gattungsdeterminanten und bilden ein prominentes Element der Stoffbehandlung im Briefroman<sup>2</sup>. Die Angaben über Personen, Zeit und Ort gehören auch zum ‚Beglaubigungsapparat‘<sup>3</sup> der im *Corpus Hippocraticum* überlieferten<sup>4</sup> fiktiven Geschichte der Begegnung zwischen Hippokrates und Demokrit (Briefe 10–23)<sup>5</sup>.

In dem Brief 17, der die eingültige Aufklärung über Demokrits permanentes Lachen und den angeblichen Wahnsinn des Philosophen enthält, finden sich – wie auch in den vorausgehenden Briefen<sup>6</sup> – viele die Authentizität fingierenden Einzelheiten, die als Exponenten der Szenerie gelten. Man braucht aber einen

---

<sup>1</sup> Speyer 1971. An den Titel dieses Buchs knüpft der Untertitel meines Aufsatzes an.

<sup>2</sup> Vgl. Holzberg 1994: 49 f.; Rosenmeyer 2001: 197 f. und 2006: 97.

<sup>3</sup> Zu diesem Problem vgl. Speyer 1971: 82: „Je genauer die Angaben sind, desto falscher sind sie“ und Rosenmeyer 2006: 97: „The anonymous writers aim for accuracy in all areas – dialect, perspective, setting – but often, in their attempt at realism, provide so many specifics that they trip themselves up on anachronisms, and reveal their fictional nature“.

<sup>4</sup> Zum Verfasser und Datierung der Hippokrates-Briefe siehe Philippson 1928; Sakalis 1992: 543.

<sup>5</sup> Zur Diskussion der Frage, inwieweit diese Geschichte als Melancholieschrift betrachtet werden kann siehe vor allem Rütten 1992: passim. Zum Ursprung der Geschichte vgl. Steward 1958; Caizzi 1985; López Férez 1975: 45 f.

<sup>6</sup> Vgl. zum Beispiel den Brief 11, wo es steht, daß der nach Kos geschickte Bote am Tage der *Analepsis Rhabdou* und der Prozession zur Zypresse gekommen ist (dieses Fest wird von einer koischen Inschrift bestätigt, vgl. Herzog 1983: 217 f.). Vgl. auch den Brief 13 mit der Erwähnung der Jahreszeit, der Herkunft von Hippokrates’ Gattin, den Brief 14 mit der eingehenden Beschreibung des Schiffes, mit dem Hippokrates nach Abdera segeln will.